

Rechtschreibung und Sprache

Neulich wollte ich wissen, wie der Name dieser altsteinzeitlichen Mohammedanersekte, die uns die Ehre gibt, hier in Leipzig eine Moschee zu errichten und damit Arbeitsplätze schafft und das Wirtschaftsleben beflügelt, richtig geschrieben wird, um keinen Gläubigen zu beleidigen. Laut Duden nennen sich diese hinter jeder Zeit Zurückgebliebenen *Ahmadija*. Sie selbst aber als kernige und sendungsbewußte Muselmänner schreiben sich *Ahmad-iyya*, und alles Blockpartei— und Gutmenschengesindel folgt dieser Schreibweise in vor— und nacheilendem Gehorsam. Sonst wäre es ja ein Verstoß gegen die Menschenwürde unserer beliebten Sozialhilfeempfänger. Sie kommen nicht nur zu uns, sondern bringen auch etwas mit, neben ihrer »Religion des Friedens ®« ihre eigene Rechtschreibung.

Ist es aber wirklich nur die Rechtschreibung oder verbirgt sich mehr darin? George Orwell hatte in seinem Roman »1984« die Macht aufgezeigt, die auf dem sich in der Öffentlichkeit durchgesetzten richtigen und falschen Gebrauch der Worte beruht. Er nennt diese Sprache »Neusprech«, die Parallelen zum Schweinejournalismus unserer Zeit sind deutlich. Er schreibt: » ... wenn Neusprech ein für alle mal angenommen und Altsprech vergessen worden war, ein ketzerischer Gedanke — d. h. ein von den Prinzipien des Engsoz [englischer Sozialismus, die herrschende Ideologie der Romanhandlung] abweichender Gedanke — buchstäblich undenkbar sein sollte, insoweit wenigstens, als Denken an Worte gebunden ist ... erreichte man zum Teil durch die Erfindung neuer, hauptsächlich aber durch die Eliminierung unerwünschter Wörter ... Das Wort *frei* existierte zwar in Neusprech noch, konnte aber nur in Aussagen wie "Dieser Hund ist frei von Flöhen" ... verwandt werden. In seinem alten Sinn von "politisch frei" oder "geistig frei" konnte es nicht mehr gebraucht werden, weil diese politische und geistige Freiheit nicht einmal als Begriff existierte und deswegen notwendigerweise auch namenlos war ... Neusprech sollte den Gedankenspielraum nicht erweitern, sondern *einengen*, und dieser Zweck wurde dadurch unterstützt, daß man die Auswahl an Wörtern auf ein Minimum zusammenstrich ... «

Die links—grün—roten Ideologen, die lieber heute als morgen den Islam in Deutschland fest als Verhaltensstandard etablieren wollen, überlegen nun: Wie kann man Deutschland und seine Kultur am besten vernichten? Ein Weg dahin — man zerstöre seine Sprache. Das besorgen tausende von nichtsnutzigen Dummköpfen, die die sogenannte »öffentliche Meinung« dirigieren. Das Ziel einer sprachschaffenden Industrie ist ein Wortschatz, in dem oppositionelle Gedanken nicht mehr *gedacht* werden können. Das deutsche Journalistenpack hat dies erkannt und arbeitet daran. So werden die aus Lampedusa kommenden Neger, die unser Land illegal betreten und hier als Parasiten leben als »Flüchtlinge« oder »Schutzsuchende« bezeichnet und ihr gegen unsere Gesetze verstoßener Aufenthalt wird niemals erwähnt. Auch das islamische Lumpenpack, das die Bundeswehr in Afghanistan bekämpft heißt »Aufständische«, was doch wesentlich besser als »Terroristen« klingt. In anderen Fällen sind es »Freiheitskämpfer«, in China »unterdrückte« Uiguren (Muselmänner, die einen Gottesstaat anstreben) und im Südsudan toben Kämpfe verschiedener »Ethnien« (in Wahrheit wollen die Mohammedaner alle anderen ausrotten). Die Kirche in Garbsen wurde selbstverständlich von »Unbekannten« abgefackelt und wenn Türken wieder mal einen Deutschen tottreten, dann muß man höllisch aufpassen, daß das nicht von den »Rechten« für ihre »volksverhetzende« Propaganda mißbraucht wird. Jeder Staatstreue überlegt sich seine

Worte, um nicht »in die rechte Ecke« gestellt zu werden. Die Fragen, was das ist: *Rechts*, und was daran schlimm sein soll, ist man schon nicht mehr fähig zu stellen. Derweilen haben wir in Leipzig 5000 Muselmänner, die sich von unserem Geld mästen, ihrem Lügengötzen Allah dafür danken und uns ob unserer Dummheit verachten.

Eine große Rolle in der Gutmenschenpropaganda spielt auch die strikte Trennung des Islams vom sogenannten Islamismus. Man müßte glauben, es seien zwei verschiedene »Religionen«. Angeblich haben die Islamisten den friedlichen Koran nur falsch verstanden. Aber es gibt doch nur *einen* Islam, wie uns der türkische Kalif Adolf Erdogan belehrt hat, der es doch wissen muß. Man darf, so heißt es, die vielen friedlich in Deutschland und Europa lebenden Muslime nicht vergessen. Ich habe als Kind die Nazis in meinem Heimatort erlebt, die waren alle friedlich und vernünftig. Mein Problem ist nun: Die Mohammedaner sind friedlich, ergo der Islam auch — die genannten Parteigenossen waren auch friedlich, aber Faschismus ist etwas Böses! Wie löse ich dieses Problem?

Nun kommt es leider viel zu häufig vor (eigentlich ständig), daß der angeblich »friedliche« Islam seine wahre Fratze zeigt (Die am 11. September beteiligten Hamburger Studenten waren nach Zeugenaussagen friedfertige und höfliche Menschen, dazu gebildet — also Zuwanderer, wie man sie sich wünscht.) Hier eilt gleich ein Islamverstehrer in Gestalt des Herrn Professor Wolfgang Benz zu Hilfe, der segensreich an einem »Zentrum für Antisemitismusforschung«, natürlich in Berlin, wirkt. Henryk M. Broder sagt von ihm: »Professor Benz' besondere Qualifikation, die ihn zu paradigmatischen Übungen befähigt, ist seine Ahnungslosigkeit. Er hat vom Judentum keine Ahnung, er hat vom Antisemitismus keine Ahnung, und vom Islam hat er auch keine Ahnung.« Dieser also erklärt uns den Terrorakt wie folgt: » ... Solche Gebäude [die Zwillingstürme New Yorks] ... aufzurichten, das ist die äußerste Arroganz, und die Verletzlichkeit ist damit mit eingebaut. Und die Attacke gegen diese Gebäude, mit dieser Attacke kann man eigene Ohnmachtsgefühle und eigene Demütigungen auslöschen und in die Ohnmacht und Demütigung des Gegners verwandeln ... « Was dieser Supertrottel nicht erklärt, warum die islamische Welt aus eigener Kraft nicht fähig ist, Vergleichbares zu bauen, warum sie sich gedemütigt fühlt, wenn ihnen jemand zeigt, wie man's macht, warum sie den Westen als ihren »Gegner« betrachtet, warum sie überhaupt und grundsätzlich zu keinen Leistungen in Wissenschaft, Technik und Kultur fähig ist. Ich hatte ihn damals (Januar 2010) gefragt, »Nun haben also die Amerikaner ihrerseits das Recht, eine Bombe auf den Turm in Dubai [den der Westen gebaut hat] zu werfen? Großklappe Benz verstummte aber, so daß die Frage offenbleiben muß.

Die Islamfreunde und ihre Schranzen haben heute im Ergebnis der multikulturellen Wirklichkeit einen schweren Stand, obwohl der massenhafte Import von Negern aus Afrika erst begonnen hat und nur wegen den Europawahlen kurzfristig ruht. Aber unverdrossen halten sie sich die Nase zu und fischen aus der Kloschüssel des Gutmenschentums ständig neue Begriffe, die sie siegessicher in die Debatte werfen. Ich hatte einmal alle meine Kraft zusammengerafft und es mir angetan, den Redetext einer gewissen Frau Doktor Sabine Schiffer zu lesen, die von ihren Freunden liebevoll »das Orakel von Erlangen« genannt wird und daselbst ein allein aus ihr selbst bestehendes Institut für Medienzensur betreibt. Der kraftvollen Logik ihrer Beweise war ich nicht gewachsen, aber zweifelsfrei hatte sie den Leibstuhl des Bestmenschentums um neue, nichts besagende Begriffe bereichert wie diese hier:

- anti—muslimischer Rassismus

- eliminatorischer Antisemitismus
- historische Tiefendimension
- kulturalistische Zuschreibung
- postnationalsozialistisches Deutschland
- angebliche Fakten
- religiöse Imperative
- das Othering
- Imperativ der Geschichte?

Mir fiel auch auf, wie sie das Wort »Religion« (in *einer* Ansprache!) einmal mit und einmal ohne Gänsefüßchen benutzte. Worin mag da nun der Unterschied bestehen?

Für den täglichen Kampf gegen »Rechts« (auch so eine Kloakenparole, was ist das eigentlich?) genügt jedoch folgendes Sortiment, wobei jeder selbst herausfinden muß, in welchem Zusammenhang und in welcher Tendenz die einzelnen inhaltsfreien Wörter zu gebrauchen sind. Dazu gibt uns Goethes Faust Mut, wo es heißt »Denn eben, wo Begriffe fehlen / Da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein. / Mit Worten läßt sich trefflich streiten, / Mit Worten ein System bereiten, / An Worte läßt sich trefflich glauben, / Von einem Wort läßt sich kein Jota rauben.«

Alltagsrassismus
Anschlag auf unsere Demokratie (die Schweineköpfe)
Asylantenmafia
Asylschmarotzer
Aufklärung
Ausgrenzung
Ausländerfeindlichkeit
Demokratiedefizit
Fremdenfeindlichkeit
Gerechtigkeit
Gerechtigkeitslücke
Hilfeschrei
Islamhetze und –kritik
Kulturchauvinismus
Linkskriminalität
Menschenrechte
menschenunwürdig
Menschenverachtung
Moslemhasser
Multikulturalismus
Nationalismus
Populismus
Rassismus
rassistische Hetze
Rechtsextremimismus
sexuelle Vielfalt
Toleranz
Vielfalt
Volksverhetzung
weltoffene Stadt
Willkommenskultur

Bitte ergänzen, dafür ist rechts Platz — äh ich meine auf der anderen Seite der Tabelle.

Wenn nun die Auswahl aus dem stinkenden Parolenschatz schwerfällt, muß man sich mit normalen Worten begnügen, das ist aber nicht Einfallslosigkeit sondern Volkstümlichkeit: Als die Petition der 11.000 Unterschriften gegen den Moscheebau überreicht wurde, hatten sich zur Begrüßung der Delegation etwa 200 linksrotgrüne Krawaller mit eingeübten Sprechchören versammelt. Auf rosaroten (!) Luftballons war zu lesen »Seid frei — seid mutig — Seid offen!«, dazu im Hintergrund drohend eine Moschee. Sollte wohl auf die freie islamische Gesellschaft anspielen. Wenn sie nicht Homosexuelle, die sich durch Zellteilung vermehren, sind, dann können sie noch ihren Urenkeln von diesem »Sieg der Demokratie« am 16. April 2014 berichten.

Unsere neuen Kolonialherren bringen selbstverständlich ihre eigene Sprache mit. Damit ist nicht nur "üsch fück deine mutta" oder "üsch mach dich messa" und "üsch weiß wo dein haus wohnt" gemeint. Der Leipziger Haßprediger und Kriminelle Hassan Dabbag ist nicht etwa ein Vertreter des Islams, nein als echter Herrenmensch nennt er den letzten Dreck auf Erden *Is-laam* und wer in seinen von Friedfertigkeit und Bescheidenheit nur so triefenden Texten das Wort »Koran« erwartet, bekommt "Q" präsentiert und kann nun überlegen, ob der Herr Imam jetzt gerülpst oder gefurzt hat.

Da die Selbstdenkenden einfach nicht aussterben wollen (Frechheit!), und es nun leider diese unselige Einrichtung der LESERBRIEFE gibt, müssen sie logischerweise gesäubert werden. Jeder kann es selbst ausprobieren: Meldet euch in irgendeinem Forum an und schreibt » ... diesen armen verfolgten Flüchtlingen sollte das reiche Deutschland viel stärkere Willkommensimpulse senden ... «. Das kommt rein und bleibt drin. Dann schreibt am anderen Tag » ... alles Schmarotzer, die von niemand verfolgt werden und nur unser Geld wollen ... «. Das Ergebnis wird ein anschauliches Beispiel der Pressefreiheit in Deutschland sein. Auf <http://www.pi-news.net> schreibt einer zu einem Bericht über den Besuch des Herrn G**** in der Türkei

#3 Punch (28. Apr 2014 07:51)

Das Forum bei Welt—online wurde gestern abend politisch korrekt gereinigt. Es gab ca. 50 Kommentare, die es durch die erste Zensur geschafft hatten und die mit deutlichen Worten unseren Bundesgauckler kritisiert haben.

Gegen 20 Uhr wurde dann der Großteil der Kommentare zu Gaucks Türkeireise endgültig gelöscht. — DDR 2.0

Aber ehe man zum letzten Mittel der Zensur greift, kommen zunächst die Methoden zum Tragen, Meinungen aus dem Publikum überhaupt nicht *entstehen* zu lassen (Neusprech, siehe oben). Wer einen Vorfall *nicht* berichtet, umgeht den Ärger mit unangenehmen Lesermeinungen. Also wird Akif Pirincci ("Deutschland von Sinnen", 17.80 €, Verlag Manuscriptum Verlagsbuch, ISBN 978—394—487204—9) nicht in die Quasselrunden dieser gehirn-amputierten kastrierten Weiber eingeladen, ohne ihn kann man doch viel ungestörter über seine menschenfeindliche, intoleranten, undemokratischen, islamfeindlichen usw. Ansichten reden. Oder ein Bericht über ein von »Neonazis« dominiertes Dorf in Mecklenburg kommt ohne einen einzigen von diesen aus. Oder Michael Stürzenberger in München ist, wie jeder weiß, ein ganz übler Nazi und Islamfeind, der so unverschämt ist, die jährlichen 100.000 Christenmorde in islamischen Ländern zu thematisieren. Es ist doch viel einfacher, ihn gar nicht zu Wort kommen zu lassen. So wird eine nichtgenehme Meinungsbildung unterdrückt, besorgt von der Gesinnungs—Standardisierungs—Polizei (GESTAPO).